

Chor, Schlagzeuger und Tänzer führten „Misa Criolla“ auf

Hosanna in den Pampas

Vier musische Gruppen widmeten sich in diesem Schuljahr einem außergewöhnlichen Werk und brachten es schließlich im Juni in einer glanzvollen Aufführung „auf die Bühne“ St. Michael. Der Oberstufen- und Lehrerchor, die Gesangs-AG, die Schlagzeuggruppen und die Ballett-AG arbeiteten über Monate an diesem spannenden geistlichen Werk des Argentiniers Ariel Ramirez und führten es schließlich im Verbund mit dem Haßfurter Kammerchor und der peruanischen Gruppe „Sayari-Pankara“ auf.

Der Leiter des Projekts und Dirigent des Konzerts, Oliver Kunkel fand bei der Konzeption eben diese Vernetzung von schulischen und außerschulischen Musikern, von Profis und Laien, von Europäern und Südamerikanern, schließlich von Sängern, Instrumentalisten und Tänzern eine besonders schöne Herausforderung. Es wurde tatsächlich eine wunderbare Begegnung in langen Proben am Konzertwochenende und teils schon davor, die alle Beteiligten äußerst bereicherte.

Die Kinder der Percussion-AG unter Silvia Kröner musizierten Kyrie und Gloria gemeinsam mit den zum Großteil in Österreich lebenden Peruanern von



Sayari-Pankara ebenso wie die Schlagzeugschüler von Wolfgang Link, die Credo und Sanctus mit den Lateinamerikanern musizierten. Die Kollegiaten und Lehrer des Oberstufenchors sangen gemeinsam mit dem Hassfurter Kammerchor, einem erfahrenen und renommierten Ensemble, das vornehmlich barocke Oratorien und A-Cappella-Programme aufführt. Das Programm dieses Konzertes eröffneten sie mit W. A. Mozarts „Vesperae Solennes“, einem Salzburger Werk der Jugendjahre, das wegen eben jener jugendlichen Direktheit viel Nähe zu dem spontanen Musizieren der argentinischen Misa aufwies. Begleitet von einem professionellen Orchester auf historischen Instrumenten und ergänzt durch vier hervorragende Solisten aus Würzburg bot der Kammerchor ein sehr bewegendes, äußerst erfrischendes Beispiel für mitteleuropäische Musizierfreude in der Kirchenmusik.

Die Gesangs-AG mit ihren zehn Sängerinnen der achten bis zehnten Jahrgangsstufe sang dann zusammen mit dem Kammerchor das A-Cappella-Werk „Totus Tuus“ des polnischen Komponisten Henryk Gorezki aus dem Jahre 1987. In diesem einfach im Chorklang schwebenden Beispiel für die polnische Frömmigkeit konnten die Schülerinnen und Schüler zeigen, was sie in der Stimmbildungsarbeit gelernt haben. Sie taten es mit einem bezaubernden leichten, ungemein sauberen Klang.

Höhepunkt war natürlich die Misa Criolla, in der der Oberstufenchor mit dem Kammerchor sang, begleitet von Sayari-Pankara und den Percussion-Gruppen der Schule. Beeindruckend konzentriert und zugleich frisch sang der fast fünfzigköpfige Chor ohne im Verhältnis zu den Peruanern je zu schleppen.



Eine wirklich bewegende Leistung, gerade wenn man bedenkt, dass viele hier zum ersten Male in einem Chor sangen. Als Solist brillierte der Peruaner José Miranda, der mit seinem urwüchsig emphatischen Gesang der Musik ursprüngliche Lebendigkeit verlieh.

Die kleinen und großen Mädchen der Ballett-AG unter Violanta de Raulino bewiesen mit ihrem stimmigen und zauberhaften Tanz, dass Ramirez' Musik mannigfaltige Tanzformen Lateinamerikas zitiert, die Chacarera ebenso wie den spritzigen Carnevalito. Die Aufführung war Resultat des Projekts „Dance Criolla“, das Fachbetreuer Kunkel mit de Raulino entwickelte und in dem Schüler der Arbeit der renommierten Ballettchoreografin und -pädagogin begegnen sollten. Sie entwickelte eine Choreografie zur Misa, die verschiedenste Formen der Anbetung und Frömmigkeit in Bewegung umsetzte. Solistisch ergänzten zwei Schülerinnen ihrer „Raulino Danse Group“ die Besetzung.

Der Erfolg des Abends gab allen Beteiligten Recht, dass die Zusammenarbeit verschiedenster schulischer Gruppen mit Ensembles von außen ganz besondere Erfahrungen für Mitwirkende und Zuhörer möglich machen kann. Minutenlange stehende Ovationen waren der sichtbare Dank eines wirklich begeisterten Publikums.

Oliver Kunkel

